

Konzeption Ambulanter Hospizdienst Ulm (AHD)

**Hospiz Ulm e. V.
Lichtensteinstraße 14/2
89075 Ulm
Telefon 0731 509 733-0**

**www.hospiz-ulm.de
kontakt@hospiz-ulm.de**

Stand: Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

- 1. Definition des ambulanten Hospizdienstes (AHD)**
- 2. Ziel des Dienstes**
- 3. Angebote des ambulanten Hospizdienstes Ulm**
- 4. Aufgaben der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen**
- 5. Voraussetzungen für die Tätigkeit**
- 6. Aufgabenbeschreibung der Koordination für den AHD**
 - 6.1. die zu begleitenden Personen betreffend**
 - 6.2. die ehrenamtlich Mitarbeitenden betreffend**
 - 6.3. allgemeine Aufgaben**
- 7. Trägerschaft**
- 8. Derzeitige Zusammenarbeit**
- 9. Geltungsdauer**

1. Definition des ambulanten Hospizdienstes (AHD)

Der Begriff Hospiz kommt aus dem lateinischen „hospitium“ und bedeutet Gastfreundschaft, Herberge. Der Hospizgedanke ist eine innere Haltung. Sie berührt in der letzten Lebensphase die vier Dimensionen des Lebens: die soziale, die psychische, die physische und die spirituelle Dimension.

Die meisten Menschen wollen zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung sterben. Wichtig ist ihnen das soziale Umfeld aufrecht zu erhalten und von Angehörigen und Freunden umgeben zu sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten den Sterbenden auf Wunsch zuhause und unterstützen die Angehörigen, stehen zur Seite bei der Organisation der Pflege und helfen im persönlichen Gespräch. Da dieser Wunsch zuhause zu sterben nicht immer in Erfüllung gehen kann, ist es wichtig, in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und anderen Institutionen auf diese Bedürfnisse einzugehen. Deshalb sind Gesprächsangebote und Besuche hier wesentlich. Auch die Familienangehörigen befinden sich in Anbetracht des bevorstehenden Verlustes oftmals in einer Krisensituation. Sie ebenfalls durch Gesprächsangebote oder durch kleine Freiräume zu stärken, kann helfen, die Herausforderungen dieser besonderen Situation anzunehmen.

2. Ziel des Dienstes

Ziel des AHD ist es, ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Unabhängig davon, wo das Sterben stattfindet – zu Hause, in einer Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus, in einem Wohnheim etc. – und zu welcher Tageszeit, soll es für den/ die Betroffenen ermöglicht werden, kritische Situationen in der vertrauten Umgebung zu leben. Ein besonderer Bedarf hospizlicher Hilfe kann z.B. entstehen:

- Durch akute Verschlechterung des Allgemeinzustandes
- Wenn der Sterbende überwiegend alleine ist
- Wenn Angehörige/ die Pflegeperson Entlastung brauchen
- Bei Schmerzbehandlung/ Symptomkontrolle
- Wenn Ängste auftreten

3. Angebote des ambulanten Hospizdienstes Ulm

Die Begleitung orientiert sich an dem individuellen Bedarf des Sterbenden und seines Umfeldes und an seiner konkreten Lebenssituation. Die Angebote umfassen:

- Psychosoziale Begleitung Sterbender und deren Angehörigen
- Psychosoziale Begleitung von betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Angehörigen
- Spezielle Angebote für Trauernde
- Nächtliche Hospizbegleitung zu Hause, in Pflegeeinrichtungen und im Krankenhaus
- Informationen zur Patientenverfügung
- Beratung zur Schmerzbehandlung und Symptomkontrolle
- Weitervermittlung an kompetente Partner im palliativen Netzwerk
- Öffentlichkeitsarbeit/ Schulungen/ Seminare/ Vorträge

Ambulante Hospizarbeit versteht sich als eine ehrenamtliche Ergänzung zu bereits bestehenden professionellen und nicht professionellen Diensten und steht den Betroffenen zusätzlich als Ansprechpartner und Unterstützer zur Verfügung.

Für die Anfragenden entstehen keine Kosten.

4. Aufgaben der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer haben sich auf die Aufgabe vorbereitet, Sterbende und ihre Familien zu begleiten. Dies kann folgendes beinhalten:

- Da sein und zuhören
- Stärkung der familiären und individuellen Ressourcen
- Wahrnehmung der Unsicherheiten und Sorgen, die durch die besondere Lebenslagen entstehen können
- Vernetzung und Vermittlung anderer Dienste
- Hilfestellung bei Schmerzen, Ängsten, Erschöpfung
- Ermutigung zum konstruktiven Umgang mit der Situation
- Begleitung im Abschieds- und Trauerprozess

Der zeitliche Umfang ist je nach Begleitung bedarfsorientiert.

5. Voraussetzung für die Tätigkeit

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden durch einen mehrmonatigen Kurs, der auch Hospitationen beinhaltet, auf ihre Aufgabe vorbereitet. Dafür sollten eigene

Trauererlebnisse eine angemessene Zeit zurückliegen, da sie oft Auslöser für den Wunsch nach einer aktiven Mitarbeit darstellen. Der positive Umgang mit der eigenen Lebenssituation sollte ein helfendes Element in der Begleitung von Sterbenden und ihrem Umfeld sein.

Hospizarbeit heißt auch immer Netzwerkarbeit. Die Ehrenamtlichen sollten bereit sein, sich in der Gruppe mit besonderen Situationen auseinanderzusetzen, zum Beispiel in der Supervision oder in themenbezogenen Arbeitskreisen.

Weitere Voraussetzungen sind:

- Verbindlichkeit gemäß der Vereinbarung des Vereins
- Enge Kooperation mit den Koordinatorinnen
- Teilnahme an Supervision und Arbeitskreisen
- Eigenverantwortlicher Umgang mit der Selbstpflege
- Verpflichtung zur Dokumentation

HospizmitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht und den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes. Über Gespräche in der Supervision und in anderen Gruppen ist Stillschweigen zu bewahren. Diese Verpflichtungen gelten über die Begleitung hinaus, auch bei

Ausscheiden aus dem aktiven Hospizdienst und werden durch jährliche Unterzeichnung bekräftigt.

Die Hospizmitarbeitenden erhalten für ihren Dienst keine Vergütung. Tatsächlich entstandener Aufwand wie Telefon, Fahrgeld wird erstattet.

6. Aufgabenbeschreibung der Koordination für den AHD

6.1. Die zu begleitenden Personen betreffend:

- a) Erste Kontaktaufnahme zu den Betroffenen und deren Familie und Beratungstätigkeit
- b) Klärung ergänzender Hilfen u. deren Koordination
- c) Auswahl und Einsatz von ehrenamtlichen BegleiterInnen für die Anfragenden
- d) Regelmäßige Standortanalyse mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und der Familie
- e) Krisenintervention
- f) Bei Bedarf Koordination der Nachsorge/ Trauerbegleitung

6.2. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreffend:

- a) Ständige Ansprechpartnerin
- b) Gewinnung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- c) Organisation und Mitwirkung bei deren Schulung
- d) Regelmäßige Fortbildungen
- e) Regelmäßige Teams/ Supervision
- f) Enge Anbindung während der Begleitung zwischen hauptamtlicher und ehrenamtlicher MitarbeiterIn

6.3. Allgemeine Aufgaben:

- a) Kontaktaufnahme/Kooperation mit anderen Diensten/ Einrichtungen
- b) Beratungstätigkeit
- c) Öffentlichkeitsarbeit
- d) Fort- und Weiterbildung
- e) Administrative Tätigkeiten
- f) Mitwirkung in verschiedenen Hospizarbeitskreisen auf regionaler, Landes- und Bundesebene.

6. Trägerschaft

Träger des ambulanten Hospizdienstes ist Hospiz Ulm e.V., der 1992 ins Leben gerufen wurde. In folgenden Bereichen ist der Verein tätig:

- a) Ambulanter Hospizdienst für Erwachsene
- b) Ambulanter Kinderhospizdienst
- c) Nächtliche Begleitung in Pflegeheimen
- d) Stationäres Hospiz Agathe Streicher
- e) Trauerbegleitung

- f) Öffentlichkeitsarbeit
- g) Patientenverfügung – Information und Beratung
- h) Palliative Care Beratung

Die finanzielle Grundlage setzt sich aus Spenden und Fördermitteln zusammen.

7. Derzeitige Zusammenarbeit

Der AHD hat ein breit gefächertes Netz an Kooperationspartnern sowohl auf regionaler Ebene als auch auf Landes- und Bundesebene.

8. Geltungsdauer

Dieses Konzept beansprucht keine Endgültigkeit. Es spiegelt den derzeitigen Stand des Dienstes wider und unterliegt künftigen Anpassungen und Veränderungen.